Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 33 (1939)
Heft: 6

Artikel: Gericht
Autor: Benedikt, Eugen [Austriacus]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-137426

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gericht.

Ueber unſern Häupten ſteht,
Eitlen Sinnen unerblickbar,
Des Gerichtes Majeſtät,
Unverrückbar.

Schaudre nicht, lebendiges Herz!
Willſt im Schwülen du und Trägen
Modern? Jauchze himmelwärts:
Blitz-entgegen!

Gott iſt gut . . . Doch Zeiten ſind,
Wo ER uns erſcheint im Wetter,
Zu zerſchmettern blutig-blind-
geile Götter.

Grüß des Lichts zerbrochnen Stab,
Niedertaumelnd aus den Höhen,
Sterbend jauchze noch: Ich hab'
Gott geſehen!

Austriacus.

Vom chriſtlichen Servilismus.

Geſpräch.

Ihr ſeid Götter. Johannes 10, 34.

E. Guten Tag! Sehen wir uns alſo ſchon wieder? Diesmal hat der Zufall nicht ſo lange gewartet.

A. Ich geſtehe, daß ich dem Zufall etwas nachgeholfen habe. Denn mich quält ein Problem, worüber ich gerade mit Ihnen reden möchte.

E. Iſt es wohl unſer letztes Geſpräch, das Ihnen nachgeht, das Verhältnis zwiſchen der Regierung Gottes und dem Weltübel?

A. Nein, es iſt nicht dies, obſchon mir das Geſpräch freilich noch Anlaß zu allerlei Nachdenken (auch im wörtlichen Sinne dieſes Ausdruckes) gegeben hat. Es iſt diesmal, wenn ich ſo ſagen darf, etwas mehr Praktiſches, es iſt nicht ein Problem des Denkens, ſondern eines der perſönlichen Haltung. Es wird mir immer fundamentaler.

E. Ich bin geſpannt, bin, offen geſtanden, erfreut . . .

A. Erfreut? Es iſt doch etwas, was mir ſehr zu ſchaffen macht!

E. Sollte man darüber nicht erfreut ſein, daß es ſolche Dinge gibt, die uns im Geiſtigen und Grundſätzlichen, beſonders in der Sache Chriſti, zu ſchaffen machen? Iſt das nicht ein Zeichen von Leben und Verheißung? Doch laſſen wir dieſe Präambeln, Ihre Sache iſt dafür wohl zu ernſt.

A. Ernſt iſt ſie freilich, todesernſt. Laſſen Sie mich Ihnen geſtehen: die Art, wie Sie die Sache Chriſti — ſo drücken Sie ſich ja gerne aus, um das ſo ſchwer belaſtete, auch etwas verbrauchte Wort „Chriſtentum" zu vermeiden — wie Sie, ſage ich, die Sache Chriſti auffaſſen, hat mich tief befriedigt und auch aufs ſtärkſte angezogen. Und doch iſt da etwas, nicht an Ihrer Auffaſſung, ſondern an dem ganzen